

Flüchtling trifft Häftling

Darum geht's

Gott kann unsere Probleme für etwas Gutes nutzen.

Wie wir vorgehen

- Wir versetzen uns in die Gefangensituationen von Philemon, Onesimus und Paulus.
- Wir denken darüber nach, wie man sich als Sklave fühlt und dass manches heute ähnlich ist.
- Wir reflektieren die Aussage „Gott ist kein Perfektionist“.

Was wir vorbereiten

- Seil oder Wäscheleine
- 3 große Blätter mit den Sätzen unter Punkt 2
- Klebestreifen und Klebepunkte
- kleine Zettel mit den Namen „Paulus“, „Onesimus“ und „Philemon“
- Papier und Stifte
- Flipchart

➔ Sollte die Gruppe zu klein sein um Untergruppen (s. Punkt 3) zu bilden, kann man die „Talkrunde“ weglassen. Dann lösen alle zusammen die Fragen von allen drei Personen.

<p>1. Einstieg: Spiel 8'</p> <p>Ich stelle euch eine Knobelaufgabe: Ein Seil mit Verschlingungen wird durch den Raum gelegt. Ihr ratet, ob es einen Knoten gibt, wenn man an den Enden zieht, oder nicht.</p>	<p>Evtl. mehrere Durchgänge machen und den Rater jeweils aus dem Raum schicken</p>
<p>2. Kann man im Leben alles richtigmachen? 10'</p> <p>Heute geht es um drei Personen, die in Schwierigkeiten steckten. Wer in solch einer Lage ist, fragt sich: Habe ich alles richtiggemacht? War es mein Fehler?</p> <p>Ich hänge drei Aussagen im Raum auf. Bringt Klebepunkte dort an, wo ihr am meisten zustimmt.</p> <p>Es ist möglich, immer das Richtige zu tun. Man muss nur vorher gründlich nachdenken und sich genug Rat einholen.</p> <p>Es ist nicht möglich, immer das Richtige zu tun. Wir werden Fehler machen, für die wir die Verantwortung übernehmen und aus denen wir lernen.</p> <p>Es gibt gar kein Richtig oder Falsch. Es gibt nur mehrere Möglichkeiten des Handelns, mit unterschiedlichen Konsequenzen. Manche sind etwas besser, manche schlechter.</p>	<p>siehe „4you“, S. 80</p> <p>Die Aussagen im Raum aufhängen. T bekommen jeweils zwei Klebepunkte. Sie sollen ihre Klebepunkte dort anbringen, wo sie am meisten zustimmen, entweder beide zusammen an einer Aussage oder verteilt auf zwei Aussagen.</p> <p>Auswertung, wo die meisten und die wenigsten Punkte sind, Austausch darüber</p>

L = Leiter/-in; T = Teenager

<p>3. Drei Personen, dreimal Schwierigkeiten 12'</p> <p>Wir bilden drei Gruppen. Jede Gruppe zieht einen Zettel mit einer Person: „Paulus“, „Philemon“ oder „Onesimus“.</p> <p>Dann beantwortet folgende Fragen als Gruppe auf einem Blatt Papier:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ In welchen Schwierigkeiten steckt unsere Person? ▪ Hat sie selbst etwas dazu beigetragen? ▪ Was wünscht sich unsere Person am meisten? ▪ Was für ein Gewinn könnte gerade aus diesen Schwierigkeiten entstehen? <p>Anschließend entsendet jede Gruppe einen Sprecher/Darsteller in die Mitte. Dort setzen sich die drei Personen mit L wie bei einer Talkrunde gegenüber und stellen die Ergebnisse in der Ich-Form vor: „Ich bin Onesimus und habe Probleme, weil ...“</p>	<p>Gruppeneinteilung</p> <p>Bibeln und „4you“ als Hilfe für die Beantwortung nehmen</p> <p>Gruppe notiert ihre Stichpunkte auf einem Zettel</p> <p>Die jeweilige Gruppe darf ihrem Sprecher/Darsteller durch Zwischenrufe helfen. L versucht, wie ein Reporter den drei Personen noch weitere Fragen zu stellen</p>
<p>4. Versklavt fühlen, Probleme haben 8'</p> <p>Wir lesen gemeinsam S. 81 in „4you“.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kannst du dir vorstellen, ein Sklave zu sein? ▪ Welcher Punkt bei der Aufzählung wäre für dich das Schlimmste? ▪ Welcher Punkt kommt dir irgendwie bekannt vor, auch wenn du kein Sklave bist? <p>Welche Lösungen gibt es? Bei der Lösung herausarbeiten, dass Weglaufen nur selten hilft und es besser ist, der eigenen Situation ins Auge zu sehen und sich folgendes zu überlegen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wo kann ich selbst etwas an meiner Situation ändern? 2. Wo muss ich meine Lage akzeptieren, kann aber versuchen, das Beste draus zu machen? 3. Wo kann ich andere bitten, es mir leichter zu machen? <p>(Evtl. an einem praktischen Beispiel herausarbeiten.)</p>	<p>„4you“, S. 81</p> <p>Gespräch</p>
<p>5. Abschluss 7'</p> <p>Die Schwierigkeiten von Onesimus führten letztendlich dazu, dass er sich selbst neu sehen konnte: nämlich als wertvoll, nützlich und als Kind Gottes.</p> <p>Die Schwierigkeiten von Philemon führten dazu, dass er seinen Sklaven als Glaubensbruder begrüßen durfte und Onesimus gern für ihn arbeitete.</p>	

<p>Die Schwierigkeiten von Paulus führten dazu, dass er Onesimus helfen konnte, Freiheit ganz anders zu sehen. Gott macht aus unseren Schwierigkeiten etwas Gutes!</p> <p>GOTT IST KEIN PERFEKTIONIST</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Wie versteht ihr diese Aussage? <p>Jeder, der schon mal erlebt hat, dass aus Fehlern und Problemen etwas Gutes entstanden ist, berichtet davon.</p>	<p>Satz an Flipchart schreiben</p> <p>Gespräch</p> <p>Aufgabe „4you“, S.86 unten. (Evtl. haben sich T schon etwas überlegt. Wenn keinem etwas einfällt, sollte L eine Erfahrung aus dem Leben erzählen.)</p> <p>Gebet</p>
--	---